

**Abonnement**  
für Halle vierteljährlich 2 Mark,  
für auswärts ebenfalls 2 Mark, für  
2 Monate 1 R. 34 Pf., für 1 Monat  
67 Pf., excl. Postgeb.  
Bestellungen werden von allen Reichs-  
Postanstalten angenommen.  
Für die Redaction verantwortlich:  
Otto Frenkel in Halle.

# Saale-Beitung.

(Der Bote für das Saalthal.)  
(Neunter Jahrgang.)

**Inserate**  
werden für die Spalte ober deren  
Raum mit 15 Pf. Reichsmünze berech-  
net und in der Expedition sowie von  
unsern Annoncisten und allen Annon-  
cen-Expeditoren angenommen.  
Inserate im reductionellen Theile  
p. Zeile 30 Pf. Reichsmünze.  
Expeditoren: Wörthgänger 12.  
Dr. Ulrichstr. 47.

No. 10. Halle a. d. Saale, Mittwoch den 13. Januar 1875. 1875.

## Abonnement-Einladung.

Bestellungen auf unser Blatt für das laufende Quar-  
tal zum Preise von 2 Mark (20 Sgr.) werden von allen  
kaiserlichen Postanstalten und unseren hiesigen Expedi-  
tionen unaußgesetzt angenommen. Die mit der Nr. vom  
1. Jan. begonnene Erählung von Ernst Frenkel „Ein-  
geschneit“ wird den neu eintretenden Abonnenten voll-  
ständig nachgeliefert. Die Expedition.

## Aus dem Reichstage.

Berlin, 11. Jan. 1875.

Nachdem der Reichstag im neuen Jahre seine Geschäfte mit  
der größten Energie wieder aufgenommen hat, ist zu erwarten,  
daß die Arbeiten in diesem Tempo auch weiter fortgeschritten;  
es wird damit nur auf's Neue die Erfahrung bestätigt, wie die  
man bisher stets gegen den Schluß der Session hin gemacht  
hat. Der Reichstag wird seine Thätigkeit, wenn nicht  
schon gegen Ende der künftigen Woche, so doch jedenfalls vor  
Ende dieses Monats schließen können; vor einem Tagen in  
den Februar hinein kann nicht die Rede sein.

Das Gesetz über die Naturalleistungen für die be-  
waßnete Macht im Frieden, welches einer Gegenstand von  
hoher Wichtigkeit regelt, ist in gerühmter Thätigkeit erledigt  
worden; die von der Commission an der Regierungsvorlage  
vorgenommenen Änderungen haben in allen Punkten Zu-  
stimmung, ja meistens sogar die einstimmige Billigung des  
Hauses gefunden. Allerdings sind doch bei diesen Ge-  
setze für das Reich erwünschten Seiten sehr erhöht worden,  
weil der Reichstag überall die Entscheidung sehr reichlich be-  
weisen hat; allein da das, was das Reich angeht, an die  
Stimmgeber und Gemeinden zurückfällt, so war, wie bei allen  
solchen Angelegenheiten, wo die Parteinteressen nicht zur  
Behandlung kommen, auch für die Reichsregierung das Reich auf  
eine große Mehrheit im Reichstage zu rechnen. Die Militär-  
verwaltung ihrerseits hat, sobald sie nur Freiheit in ihren  
eigenen Bewegungen erlangt, der Regel nach gar kein In-  
teresse an knappen Entschuldigungsfragen; sondern es ist ihr  
mehr um so lieber, je reichlicher diese Sätze bemessen werden,  
und so pflegt denn nach jeder Richtung hin der Reichstag  
auf keinen Widerstand gegen die Änderungen der Regie-  
rungsvorlage zu stoßen. Das Gesetz ist derartig aus-  
gefallen, daß man höchsten Bedenken deswegen hegen  
kann, ob nicht in einzelnen Fällen der Entscheidung zu  
weit gegangen worden ist. Insbesondere wird angestanden,  
daß der Satz von 1 Mark (10 Sgr.) für die tägliche Be-  
schäftigung des Soldaten in vielen ländlichen Gemeinden dem  
Quartiergeber geradezu einen Gewinn und nicht bloß eine  
Entschädigung gewährt; inebnem wo die Meinung vor, einen  
gemeinsamen Satz für Stadt und Land anzustellen, und da  
bisher freilich nicht anders möglich, als den Satz so hoch zu  
setzen, wie er hier getroffen worden ist. Vielleicht liegt in  
der Erwägung eine Verhütung, daß die Militärverwaltung,  
von der Mithilfe geleitet, daß dem Reiche nicht eine zu große  
Belastung auferlegt werde, in Betreff der Einschränkungen,  
welche sie durch die Mithilfe und Leistungen der Truppen der  
Einkaufsverwaltung auferlegt, sich auf das knappste Maß be-  
schränken werde. Dem Verhältnisse, wie dem Rechte nach ist  
für die Erörterung der Militärverwaltung genügend Sorge  
getragen, jedoch sie in einzelnen Fällen wohl eine billige Rück-

sicht auf die Reichsfinanzen zu üben vermag. Unter allen  
Umständen muß es als ein großer Gewinn betrachtet werden,  
daß dieser schwierige Gegenstand seine gesetzliche Regelung ge-  
funden hat, die beiden damit in Zusammenhang stehenden  
Gesetzen, welche die Quartierleistung in Bayern und Württem-  
berg betreffen, werden der Reichstag nicht lange in Anspruch  
nehmen. Mit den Gesetzen über den Kaufmann und die Con-  
trolle der Beurtheilungen, welche jetzt in der Erledigung begriffen  
sind, schließt dann die Reihe der Gesetze über militärische An-  
gelegenheiten ab, und es wird dieser Abschluß in Anbetracht  
der Schwierigkeit der Materien, die dabei in Frage kommen  
genießt allseitige Befriedigung gewähren.

## Deutsches Reich.

Berlin, 11. Jan. Armin mit Christus ver-  
glichen. Das Circularschreiben über die Papp-  
wahl. Domherr Tiffen. Ermäßigung der Klaf-  
fensteuer. Erwerbung des Radzivilischen Grund-  
besitzes. Die Art und Weise, wie das große amerikanische  
Blatt, der „Newport Herald“ über Herr v. Armin schreibt,  
ist nicht mehr Humboldt, sondern streift an Blasphemie. A  
schreibt lamentabler Weise jenes Blatt über den Tag  
der Beurteilung Armins, aber es begnügt sich nicht mit  
gewöhnlichen Farnen, sondern es stellt das Wüthverthum des  
großen Staatsmannes und Opfers des Blut- und Eisenmannes  
als ein Pendant zu Christus hin. Wie jener für die Wäh-  
lbarkeit getrennt und gefordert sei, so ist auch Armin miltän-  
delt; aber die Wahrheit liegt, denn wie Christus von den  
Toten auferstanden sei, so werde auch Armin triumphiren  
über seinen Feind und die Menschheit von dem Blut- und  
Eisenmann erlösen etc. — Ueber das Circularschreiben, welches  
Herr v. Bismarck über die Pappwahl an verschiedene europäische  
Mächte richtete, wird mitgetheilt, daß eine Nachricht, nach  
welcher die Mächte die Vorzüge des Reichstages, nach  
welcher haben sollen, keineswegs der Wahrheit entspricht. Im  
Gegensatz haben nicht alle, ja doch die meisten dieser Mächte  
keine Mithilfe, oder solche, welche katzenförmige Unterthanen haben,  
sich durchaus untermendend den deutschen Vortheilen gegenüber  
geäußert. Mit Rücksicht darauf freilich, daß die Centralität  
einer neuen Pappwahl noch in unbestimmter Ferne lag, glaubte  
man ein absolutes Schweigen über die Unterhandlungen und  
gemeinsamen Beschlüsse anstreben zu müssen. — Der  
in Baden zum Erlaß für den verstorbenen Adm. v. Baubert in  
das Abgeordnetenhaus gewählte Domherr Tiffen gehört der  
entschiedenen Rechtenpartei an; er war schon früher Mitglied  
des Abgeordnetenhauses und auch als Vertreter von Köln im  
konstituierenden Reichstage des Norddeutschen Bundes. Früher  
Stadtverordneter in Frankfurt, ist Herr Tiffen seit Jahren Dom-  
herr in Amberg und im saßsächsischen Lande tottan als Ober-  
leiter des „Reisener Bären“ bekannt, der in Amberg erscheint  
und die Wölle einer lokalen „Germania“ zu spielen sucht. —  
Die Veranschlagung der Klaffensteuer für das Budget von  
1875 hat einen Betrag ergeben, welcher die contingentirte  
Summe von 14 Millionen um 800,000 Thlr. übersteigt. Es  
wird also eine Reducion eintreten müssen. Derselbe wird sich  
für den untersten Steuerstufen von 1 Thlr. auf ca. 2 Sgr. belaufen. —  
Bekanntlich gründete die Reichsregierung die fürstlich Rad-  
zivilischen Grundstücke in Berlin zu erwerben. Dem Reichs-  
tage ist soden ein diesbezüglicher Gegenentwurf ange-  
gangen, welcher den Kaufpreis auf 6 Millionen Thaler besetzt.  
In den Motiven zu diesem Entwurf wird darauf hingewiesen,  
daß die fortschreitende Entminderung der Einkünften des Reichs  
und der wachsende Umfang der Aufgaben, welche seiner Ver-

waltung gestellt sind, mit Nothwendigkeit von Zeit zu Zeit ein  
Erweiterung der Centralbehörden und die Beschaffung neuer  
Geschäftsräume für dieselben bedingt.  
In Berlin, 11. Januar. Die bereits erwähnte Konferenz von  
Oberbergemeistern bei dem Minister des Innern beauf's Be-  
rathung über die Vorlage einer Städteordnung;  
begann gestern früh und wurde, da man die Beratungen nicht  
erledigte, heute zu Ende geführt. Es nahmen außer dem  
Minister und seinen Räten die Oberbergemeister von Berlin  
Potsdam, Breslau, Danzig, Magdeburg und Posen an der  
Besprechungen Theil, die den Charakter eines Meinungsaus-  
tausches wie bei den früheren Besprechungen mit Vertrauens-  
männern trugen. Es wurden im Verlauf der Erörterungen  
zu vielfache Bedenken gegen den Entwurf geltend gemacht, das  
bedeutendste in der nächsten Session, die obgleich ist, min-  
destens fraglich geworden ist. — Im Bundes-  
rathe regt sich, dem Vernehmen nach, lebhafter Widerstand  
gegen und zwar wegen der Erhöhung des Verpflegungssatzes  
von 7 1/2 auf 10 Sgr., man hält diese Erhöhung für zu hoch  
und namentlich in einzelnen Landesstellen für unerschwinglich.  
Es dürfte in dieser Beziehung insofern bis zur dritten Ses-  
sion ein Vermittelungsversuch angenommen werden. Das Zu-  
standkommen des Gesetzes ist jedenfalls gesichert. — Die Aus-  
behnung der Debatte über das Civilgesetzgebungs hängt ledig-  
lich davon ab, wie weit das Centrum dagegen opponirt, die  
Majorität hat in seiner Weise Neigung zu längeren Debatten  
bei denen es sich nur um Wiederholungen der bereits früher  
habten Erörterungen handeln kann. Seitens der Majorität  
werden hauptsächlich Modificationen gegen die Bestimmungen  
über den Contenz (§§ 28-31) zu erwarten sein. Der Abge-  
ordnete Ann breitet Anträge vor, welche sich auf die Ein-  
führung der Todesstrafe in die Strafschriften der Civilstands-  
bücher beziehen. Eine heranzie Entscheidung ist von der  
Besuchung des Reichstages anhangig angenommen, dessen Erfolg  
die Reichsregierung beobachtet. Zu den Beratungen über das  
Civilgesetzgebungs wird morgen der kgl. kaiserliche Justizminister  
Dr. v. Kuntze wieder eintreffen und auch wohl an der  
Beratungen im Bundesrathe Theil nehmen, welche sich auf die  
gesetzliche Behandlung der Reichsgerichtsorgane in der permanen-  
ten Commission des Reichstages beziehen. — Die Gewerbe-  
Ordnungs-Novelle ist im Reichstage ausgenüßigt Gegen-  
stand der Verhandlung einer freien Commission, welcher u. a.  
die Abgeordneten v. Urrut (Magdeburg), Jacoby (Königs-  
berg), Popenheim, Schmidt (Hamburg), Wilm (Helmstedt) an-  
gehören. Man hat füglich die Hamburger Gewerbeordnung  
novelle discutirt und abgelehnt und ist jetzt im Begriffe,  
den Verordnungsvertrag Grundzüge anzustellen. — Das Mitglied  
des preuß. Abgeordnetenhauses, Geh. Rath v. Wache  
Director des Kreisgerichts zu Breslau begehrt morgen ein  
jähriges Am-stubium. Seitens der liberalen Parteien d.  
Abgeordnetenhauses ist dem verehrten Mann eine Glückwün-  
schadresse übermittelt worden, welche über 100 Unterschriften  
trug. Der Jubilar gehört zu den ältesten und auf alle  
Seiten gleich beliebten Mitgliedern des Abgeordnetenhauses.  
— Wie die „Voll. Rtg.“ hört, ist vom Berliner Stadtgerichte  
in dem Arminischen Prozesse dem Staatsanwalt und die  
Angeklagten eine Frist von 4 Wochen vom Tage der Veräu-  
ßerung des erstinstanzlichen Erkenntnisses an, zur Einreichung  
der Appellations-Rechtsfertigung gewährt worden. Beim Ramme  
gehandelt werden sonach voranschichtlich die Verhandlungen ein-  
geleitet, spätestens aber im Laufe des Monats März stattfinden.  
Fritz mußte lachen.  
„Alo habe ich doch Recht, wenn ich aus vorliegender Do-  
keloanz auf den Charakter der gnädigen, respectue ungnädigen  
Frau schließe.“  
„Aber wie so denn? Siebt es nicht noch andere Möglich-  
keiten?“  
„Nun ja, mein liebes Fräulein. Schwaunten Sie sich nicht  
ich bin gewiß der Letzte, der Ihren goldenen Klauen ein  
neues treten will. Im Gegentheil! Ich wünsche Ihnen a-  
nächstens Herzensgründe die Bewirkung aller Träume, i  
Ihr schönes Gemüth spinnen mag! Ich wünsche Ihnen i  
gehörigsten, lernbegierigsten Böglinge, die liebeswürdig  
Hausfrau, den geistvollsten, ritterlichsten Kollegen.“  
„Inzwischen war es völlig Nacht geworden. Der Mor-  
den besten schiefes Gesicht von Zeit zu Zeit durch die zerrissenen  
Wolken lugte, gab eine gelbliche Dämmerung über die g-  
teute Gebirgslandschaft. Der Regen hatte aufgehört, aber i  
Sturm piff und heulte mit verdorrter Wuth durch i  
windberfluteten Schluchten. — Die Straße stieg steiler u  
fleher bergan. — Fritz öffnete das Schalter und blies p  
fend zum Nachthimmel auf.“  
„Das sieht schümm aus, mein Fräulein,“ sagte er u  
der Miene eines Remers. „Ehe wir auf die Passhöhe ko-  
men, werden wir eine göttliche Naturrombie erleben, e  
weniger gemächlich als impsant sein dürfte.“  
„Er hatte kaum geendet, als das Firmament in einem W  
aufleuchtete, der das ganze Hochland wie mit Tageshellere er-  
leuchtete. Es folgte ein Donnerhagel von so kurzbarer Stens  
daß die Felsen und Bäden unter seiner dahmenden, lange n  
fallenden Wucht zu erittern schienen. Gleichzeitig begann  
ein furchtbares Schmetterschreien. Im Nu war Alles ringum  
mit einer Flockenflut bedeckt, die von Schwärze zu Schu  
dichter wurde. Der Sturm toste toller und toller. I  
Wagen brachten in allen Hugen. Die Vaternen verdrückten  
doch die jetzt rascher auf einanderfolgenden Riffe gegen i  
schmähliche Licht der lebenden Delfapseln kaum u  
die geängstigten Pferde schaukelten mit der Windsbraut  
die Wette.“

## Engelshuet.

Roman von Ernst Frenkel.

(Fortsetzung.)

„Ich verstehe ... Allein ...“  
„Ist es nicht viel einfacher zu denken: ‚Abel sündet nicht!‘  
— und seinen Stand einfach zu ignoriren? Ja, kann man nicht  
selbst das unschuldige, von ‚heibehalten und doch durch Wort  
und That beweisen, daß man würdig wäre, von gebildeten  
bürgerlichen Eltern geboren zu sein? Wenn nun Jemand der  
ganzen Affaire so wenig Werth beilegte, daß er überhaupt nicht  
darüber nachdachte, ob es praktisch wäre, auf seiner Willen-  
tarte das ‚von‘, die Strafenzone u. u. anzustellen oder  
nicht?“  
„Sie vertreiben den Adel ja mit einer ganz auffallenden  
Wärme.“  
„Familienrücksichten ...“  
„Schon wieder? Gleichfalls auf Wunsch Ihres Herrn Onkels ...“  
„Nein, aus Rücksicht auf eine Person, mit der ich noch weit  
näher stehe.“  
„Merkwürdig! Darf man wissen, wie dieser geheimnißvolle  
Jemand heißt, der sogar Ihre Gedanken beherrscht?“  
„Er hat die Ehre, neben Ihnen zu sitzen.“  
„Wie? Sie selbst?“  
„Nehmen Sie's um Gotteswillen nicht übel, mein demokra-  
tisches Fräulein; es soll gewiß nicht wieder geschehen, aber vor-  
läufig kann ich's nicht ändern: ich bin selbst so ein adeliges  
Schweuf, von'n Tonbern geheigen — von — hören Sie,  
mein Kind? von'n? Soll ich zum Richter auf den Bod  
steigen?“  
„Nicht möglich,“ versetzte Emma in schieliger Verwirrung,  
„Sie stellen sich mir doch als Herr Fritz Tonbern ohne jeg-  
liche Parteilichkeit vor.“  
„Da hatte auch durchaus nicht die Absicht, dieses besondere  
Kennzeichen nachträglich aufzutischen. Da ich mir jedoch ein-  
bilde, trotz meiner Herkunft ein leidlich vernünftiger Mensch

kleinen Anfall pariren. Uebrigens nicht es ja Nichts zur  
Sache. Ich hoffe, Sie rechnen mir's nicht zum Verbre-  
chen an.“  
„Sie haben mir ja bewiesen, daß meine Bemerkungen auf  
Sie keine Anwendung finden.“  
„Sie sind also verärgert?“  
„Ja wohl, Herr von Tonbern.“  
„Mein gnädiges Fräulein, ich danke Ihnen.“  
„Es erfolgte eine kurze Pause. Dann nahm Fritz das Ge-  
spräch wieder auf.“  
„Dreimal werden Sie zwei Mädchen unter Ihre Fittiche  
zu betten haben,“ sagte er heiter.  
„Und obendrein für die nächsten paar Wochen einen zehn-  
jährigen Knaben, der sehr, sehr schickli erzoogen sein soll.“  
„Für die nächsten paar Wochen?“  
„Eis ein entsprechender Damslehrer gefunden ist.“  
„Sieh, sieh! Die gnädige Frau hat zwei Bakansen auf  
einmal zu betteln! Das ist verächtlich.“  
„Zwiefeln?“  
„Nun, mich dünkt, das liegt auf der Hand. Wenn Ihre  
Vorgängerin und der versessene Informator mit der hohen  
Dama harmonirt hätten, so würde doch aller Wahrscheinlich-  
keit nach wenigstens einer der beiden Posten noch besetzt sein.“  
„Da, ich bitte Sie! Wer kann wissen, welche Verhältnisse,  
welche Umstände?“  
„Natürlich, mein Fräulein, wer kann's wissen? Aber das  
Zufammentreffen zweier Erledigungen ist und bleibt doch eigen-  
thümlich.“  
„Ich finde das durchaus nicht ...“  
„Freilich ...“  
„Er hielt inne.“  
„Nun, bitte? Freilich ...“  
„I nun, es fällt mir ein, daß sich allerdings Momente den-  
ken lassen ... Wenn zum Beispiel der Hauslehrer in die  
Gouvernante verliebt gewesen wäre und in Folge dieser seltsa-  
men Störung seine Pflichten vernachlässigt hätte ...“  
„— So würde es ausgereicht haben, den Herrn Informator  
zu entlassen; die junge Dame konnte immerhin in  
ihrer Stellung verbleiben. Hebelzema konnte derselben







Gedächtnis. Alle guten Dinge aber sind drei. Drum sagen Sie noch: Was ist das beste Mittel gegen Wasserläschie? ...

löffler Bürgermeister v. Reseltbau hat es für angemessen gehalten, sich zur Theilnahme am Verleihen einzunehmen. ...

Wissenschaft, Kunst, Literatur. Die Landes-Bibliothek in Straßburg hat neuerdings wieder ein werthvolles Geschenk erhalten. ...

Bekanntmachung. Unter Bezugnahme auf unsere Bekanntmachung vom 12. November 1874, betreffend die Donnerstag am 14. Januar 1875 Vormittags 9 Uhr beginnende Auction ...

Oberschlesische Eisenbahn. Die Gesellschaft vermehrte ihr Stamm-Capital in Folge früherer Beschlüsse um 12,606,000 Mark und stellt diese den Besitzern der bisher ausgegebenen Actien al pari zur Verfügung ...

Brockenhans. Freitag den 13. Januar Großer Masken-Ball. Einige tüchtige, ordentliche Dienstmädchen, Stubenmädchen, sowie aber perfect im Waschen u. Plätten und gute Zeugnisse besitzen ...

# Kaiser Wilhelms-Halle.

Montag den 18. Januar 1875

## Grosser Maskenball

in sämtlichen decorirten Sälen und Räumen.

Ohne Maske oder mindestens Masken-Kasse hat Niemand Zutritt.

Um 11 Uhr große Demaskirung

dann

**Beginn d. Polonaise mit Preisvertheilung.**

Vor der Demaskirung verschiedene Aufführungen, u. A.

**Der Barbieranzug, große ton. Pantomime. Das Kegelspiel, Intermezzo.**

**Neu!!! Kullmann, Don Carlos u. Donna Bianca**  
auf der Fahrt in das Jenseits mittels der deutschen Schnellpost. Große romanti-  
sche Pantomime aus der Neuzeit. **Neu!!!**

**Grosses Doppel-Concert,**

ausgeführt von der Capelle des Hrn. Musikdir. **Menzel** (Streichmusik)  
und des Hrn. Stadtmusikanten **Mannhardt** (Militärmusik).  
**Ballmusik** von denselben 2 Musikchören.

Am Eingang der Brauhausgasse, Zimmer rechts, sind von 6 Uhr an Masken-  
Anzüge, sowie Gesichtsmasken zu haben.

Mein Restaurant ist für diesen Abend geschlossen.

Billets sind vorher bei den Herren **H. Graefe**, Leipzigerstraße 102, und **Meyer**, Schmeerstraße 31,  
zu haben. Herrenbillets 1 1/2 Mark, Damenbillets 1 Mark.

Kassenpreise: für Herren 2 Mark, Damen 1 1/2 Mark. [H. 539.b.]

Zuschauer-Billets werden nicht ausgegeben.

Salon zur Weintraube in Giebichenstein.

Sonntag den 17. Januar 1875

## Grosser Maskenball,

der neuen Giebichensteiner Viedertafel.

Karten sind vorher zu haben bei Herrn Kaufmann **Steinbrück** und  
Herrn **Salzmann** zu Giebichenstein. An der Kasse 5 Sgr.  
Anfang 7 1/2 Uhr. **Der Vorstand.**

## Lüderitz's Berg.

Mittwoch Gesellschaftstag.  
Gut geheizte Veranda.

Die constituirende General-Versammlung

## Action-Schlächterei

zu Halle aS.

findet Sonnabend den 16. d. Mts. Abends 8 Uhr im  
Locale der „**Talpe**“ statt, wozu die Herren Aktionäre hier-  
mit ergebenst eingeladen werden.

Tagesordnung:

- 1) Befähigung event. Wahl des Aufsichtsrathes.
- 2) Geschäftliche Mittheilungen.

Halle aS., den 8. Januar 1875.

Dr. Otto Ule. G. Demuth. B. Lutze.

Ornithol. Central-Verein f. Sachsen u. Thüringen.

Bereinsitzung Freitag den 15. Januar Abends 8 Uhr im Saale des  
„**goldenen Ringes**.“

1) Vortrag: „Leben, Pflege und Züchtung des Helmsafjanfischens (Astrida  
aquadata) und des Grausaftrils (A. cinerea).“ 2) Aufnahme neuer Mitglieder.  
**Der Vorstand.**

## Fabrik- und Grundstücks-Verkauf.

Im Auftrage des Landraths der sächsischen Hypotheken-Versicherungs-Gesellschaft zu Dresden, Herrn **Paul Kiesling**, soll das der Sächsischen Hypotheken-Versicherungs-Gesellschaft zu Dresden gehörige, zu **Debles** bei **Bahnhof Corbetta** belegene Fabrik- und Ziegeleigrundstück, sowie das **Kohlenwerk Grube Marie** bei **Debles**, namentlich die dazu gehörigen Wohn- und Maschinengebäude, Wasserhaltungs-Maschinen, Kohlenkuppen, Ziegeleibände mit 3 Trodenkuppen, zwei gewöhnliche Ziegelefen, Mauersteinbrenn- und 47 Morgen 28 □ Ruthen Land nebst darauf erbauter Chamotte-Ziegelefabrik und 47 Morgen 28 □ Ruthen Land, an welchen der Sächsischen Hypotheken-Versicherungs-Gesellschaft das Vorkaufsrecht zusteht.

Mittwoch den 20. Januar 1875 Vormittags 11 Uhr  
an Ort und Stelle in **Debles** durch den unterzeichneten Rechts-Anwalt unter sehr günstigen Bedingungen öffentlich an den Bestbietenenden veräußert werden.  
Klagen, den 8. Januar 1875.

**Otto Sichel,**  
Rechtsanwalt u. Notar.

Hobe Preise für **Kumpen** zahlf. **Breitestraße 6, fr. Th. Gille.**

Mittwoch und Donnerstag

haben einen Frachtpost beste bayerische Zugochsen zu sehr billigen Preisen abzugeben, wozu Käufer ergebenst eingeladen.  
**Gebr. Friedmann,**  
Magdeburgerstraße 51.

Pianosorte werden gut gestimmt und reparirt von  
**O. Kuhke,** Instrumentenmacher,  
große Rittergasse 3, 2 Tr.

## Maskenanzüge

in reicher Auswahl, zu verkaufen  
**Etrobbospitze 15.**

**N**äh-Maschinen, die besten bewährtesten Systeme, empfiehlt unter wechslg. Garantie  
**Aug. Baumgart,**  
Wiegantfer, gr. Ulrichsstraße 10.

## Waschmaschinen

in allen gangbaren Größen und Preisen liefern billigst  
**Weisenborn & Comp.**  
in Halle.

Für Schlosser und Schmiede.  
Von Angelsen halten stets großes Lager und verk. zu annehmbaren Preisen  
**Weisenborn & Co.,** Halle.

**Billard-Queueder**  
werden aufgelegt **Dannischstraße 22.**

**Gute Cigarren**  
werden von 100 Stück ab billig verkauft  
**Kleinschmieden 10, 3 Tr.**

**Herren und Damen-  
Waschen** von den feinsten  
bis zu den geringsten.  
**Trödel 7.**

Ein einfacher alter **Vitruvius'scher Brenn-Apparat** mit **Rehring**'schem **Bedensystem** steht auf dem Rittergut **Kreischa** bei **Sobanmüssen** zum Verkauf. Näheres zu erfragen bei Herrn **W. Trautmann**, in **Weisenfels** am Bahnhof.

## A. Riebeck.

Den geehrten Bewohnern **Landstedt** und **Langend** mache ich die ergebliche Anzeige, daß ich von heute ab das **Wd. Brod** für 10 Reichspfennige und 30 Wd. für 3 Mark liefere. Niederlage davon bei Herrn **C. Sülze** in **Landstedt**.  
Achtungsvoll  
**G. Beck** in **Waldsiedl.**

Jährlich frisches **Welsch u. Sand-  
budenbrod** zu haben beim **Bäcker-  
meister B. Bachmann**, **Giebichenstein, Gofenstraße Nr. 15.**  
Zu Kauf sind dafelbst Wohnungen zu verm.

## Hen

in bester Qualität, sofe, ab **Magdeburg**,  
Bahnhof ist zu haben. **Bestellungen**  
werden angenommen.

**C. Goldschmidt,**  
große Brauhausgasse 28.  
**Malzkeime** in den „**Drei Ringeln**.“

## Gebrüder Salomon,

4. gr. Ulrichsstr. 4,

eröffne einen **Ausverkauf** sämtlicher in dieser  
Saison noch vorräthigen **Kleiderstoffe,  
Paletots, Jaquettes** und **Rä-  
der** zu bedeutend ermäßigten Preisen.

Wegen Aufgabe unseres **Weiss-  
waren-Geschäfts** verkaufen wir  
unserer gut erhaltene vollständige Ladenein-  
richtung nebst **Weswaren-Lager** und kann  
zum **Weiterbetrieb** **Ostern** käuflich übergeben  
werden. **Geschw. Schwer,**  
**Leipzigerstraße 93.**

Zum gänzlichen **Ausverkauf** empfehlen  
wir **sämtliche Herren- u. Damen-  
Unterjacken u. Unterhosen,**  
**weiße und farbene Rockflanells,  
Barchente, grauen Roll-Tuch-  
Drell.**

**Geschw. Schwer,**  
**Leipzigerstraße 93.**

Nach beendeter **Inventur**  
haben wir einen  
**grossen Ausverkauf**  
sämtlicher Artikel eröffnet.

Als besonders preiswerth empfehlen  
**4000 Kleiderrester,** welche sich durch das lebhafteste Geschäft ange-  
sammelt, für jeden annehmbaren Preis.  
**3000 Gardinenrester** von 2-9 Wtr. lang, à Elle von 3 Kr an.  
**2600 Damen-Bastilks,** alle farons, ohne Ausnahme für 20 Kr.  
**5000 Paar Bukskin-Handschuhe** für Damen u. Herren  
für 7 1/2 Kr.  
**50 Dtzd Stepprücke** für Damen, für 1 1/2 Mark.  
**100 Dtzd Moiré-Rücker** à 1 Mark.  
**250 Dtzd weiße Bettdecken** mit **Franzen** für 26 Kr.  
Den kleinen Rest unserer **Winter-Paletots, Jaquettes**  
u. **Jacken** verkaufen wir, um vollständig damit zu räumen, zu Spottpreisen.

## Norddeutscher Bazar

**66. große Steinstraße 66.**

## Bitterfelder und Wieselwitzer Briquettes

empfehlen in **Lowrys**, in **Fahren** à 25 Ctr., sowie in kleineren  
Höfen billigst.  
**Ed. Lincke & Co.,**  
Kohlen-Niederlage am **Magdeburg-Halberstädter Güterbahnhof**  
vor dem **Steinhor.**

## Tanzunterricht

**II. Coursus.**  
Geht Anmeldungen für grössere u.  
kleinere Circle werden in meiner  
Wohnung neue Promenade 8 ent-  
gegengenommen.

**W. Rocco,**  
Universitäts-Tanzlehrer.

## Tanzunterricht.

Zu dem **II. Winterkursus** nehme ich  
neue Anmeldungen in meiner Wohnung  
(Neues Theater) große **Ulrichsstraße 4**  
entgegen.

**A. Wiplinger,**  
Tanzlehrer.

## Tanzunterricht.

**II. Coursus** beginnt **17. Janu-**  
uar, baldige Anmeldung erbitet  
**Landmann,** gr. Brauhausg. 9.

Schnell **Schönfärbereibunterricht,**  
kaufmännische geläufige Handschrift er-  
theile mit Garantie  
**Landmann,** gr. Brauhausg. 9.

## Alabiermusik

zu Tanz und Unterhaltung übernimmt  
**F. Newisch,** Kuttelstraße 111.  
Eine **Wahrfagerin** **Kuttelgasse 2, 3 Tr.**  
Sprechstunden bis 8 Uhr Abends.

## Stadt-Theater.

Mittwoch den 13. Januar  
2. Vorstellung im 3. Abonnement.  
**Philippine Welfer.**  
Historisches Schauspiel in 5 Acten  
von **D. v. Medwig.**

## Hôtel zur Talpe.

Mittwoch den 13. Januar  
**Symphonie-Concert**  
von der ganzen **Capelle** des  
**Hrn. Musikdir. Fr. Menzel.**  
Anfang 8 Uhr. **Entrée 50 Pf.**

## Pfeffer's Berg.

Gute **Mittwoch 2. Abonnementstränchen.**

## Münchner Keller

Mittwoch **Gesellschaftstag.**  
**Brüder Pfannkuchen.**

## Ulcernmanns-Resurrection

Donnerstag den 14. Januar  
früh 9 Uhr **Welschkeis,** Abends  
**Wurst u. Suppe.** **Bier 5.**

## Deffentliche Verammlung

Mittwoch den 13. d. Mts. in  
**Kischer's Restauration.**  
**Referent F. Kammigau.**